WOHLER ANZEIGER

DIENSTAG, 27.01.2026 I NR. 7, 140. JAHRGANG

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

AZ 5610 WOHLEN (AG) 1 POST CH AG I FR. 3.00

WOHLEN

Das Sozialunternehmen Trinamo hat den Kostümverleih übernommen und damit sein Arbeitsangebot erweitert. **Seite 6**

UNTERFREIAMT

Zum bereits 10. Mal wurde ein verdienter Sarmenstorfer Fasnächtler ausgezeichnet. Diesmal war es Marc Erni. **Seite 9**

SPORT

Die Radsportlerin Michelle Andres aus Hägglingen startet an den Europameisterschaften in der Türkei. **Seite 11**

OBERFREIAMT

Der Gemeinderat Waltenschwil erarbeitet ein Alterleitbild und hat dazu zu einem Workshop eingeladen. **Seite 19**

Bauen für die Zukunft

Die Pläne für die Erweiterung der Kanti Wohlen stiessen auf grosses Interesse

Zwar wurde das Siegerprojekt schon eine Woche zuvor bekannt gegeben. Trotzdem zog die Vernissage zur Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge einiges an Publikum an. Darunter auch Anwohner und Vertreter der Wohler Politik.

Chregi Hansen

Aktuell nähert sich das bislang grösste Bauprojekt der Wohler Geschichte seinem Ende. Bis im Sommer sollten die Arbeiten im Schulhaus Halde abgeschlossen sein. Rund 60 Millionen Franken werden hier in neuen Schulraum investiert. Doch bald schon startet in der Gemeinde ein noch grösseres Projekt mit einem Mehrfachen an Kosten. Für rund 200 Millionen Franken soll die Kantonsschule erweitert werden. Der grosse Unterschied: Diesmal muss nicht die Gemeinde die Kosten tragen, sondern der Kanton. «Letztlich aber zahlen wir als Steuerzahler auch wieder mit», kommentiert ein Wohler Besucher an der Vernissage.

Das Interesse an der Erweiterung war gross. Sowohl bei den Architekturbüros, die sich für den Auftrag interessierten – 29 haben am Wettbewerb teilgenommen, sechs von ihnen wurden mit einem Preisgeld ausgezeichnet. Aber auch Lehrpersonen der Kanti, Anwohner und Vertreter der Politik interessierten sich für das Projekt. So war der Gemeinderat Wohlen gleich mit zwei Personen an der Vernissage dabei. Und verschiedene Lehrer und Lehrerinnen studierten die Pläne und wollten wissen, wo allenfalls später ihre Zimmer liegen. Allgemein erhielt das Siegerprojekt «Here comes the sun» gute Noten von den Gästen der Vernissage, der Wurf gefällt.

So soll die Kanti dereinst aussehen: Anhand des ausgestellten Modells liessen sich Anwohner von den Planern und Architekten über das Bauprojekt informieren. Bild: Chregi Hansen

Dabei wird sich das Areal fast komplett verändern. Von den jetzigen Bauten bleibt nur das markante und denkmalgeschützte Hauptgebäude stehen, alles andere muss weichen. Wobei anzumerken ist, dass die meisten dieser Gebäude auch nur als Provisorien gedacht waren. Dafür wird ein einzelner Solitärbau als Ergänzung zum alten Hauptgebäude entstehen, welcher in seiner Formensprache eher an ein Industriegebäude erinnert und sich daher bestens in die Umgebung integriert. Preisrichter Bertram Ernst lobt vor allem die funktionierende, räumliche Ordnung des Neubaus, welche die Kanti Wohlen zu einem modernen Campus macht. «Das Projekt bietet eine gute Basis für eine Weiterentwicklung und wird sich im Laufe der Planung sicher noch verändern», erklärte er in seiner Laudatio.

Bericht Seite 7

KOMMENTAR

Chregi Hansen,
Redaktor.

Transparenz gefragt

Der Gemeinderat Wohlen hat im Juli das Baurecht für die Bebauung des Jacob-Isler-Areals an die Xaver Meyer AG in Villmergen übergeben. Passiert ist seither nichts. Und vieles deutet darauf hin, dass auch länger nichts passiert auf dieser Brache mitten im Zentrum.

Denn der Gemeinderat hat sich selbst ein Bein gestellt. Er hat einen Teil des Areals der Stach AG zur Verfügung gestellt zur Nutzung während der Bauzeit. Die Bauherrin darf hier ihr Material lagern und die Autos parkieren. Das ist unschön. Denn das Projekt könnte sich noch lange verzögern, falls die Anwohner die Bewilligung anfechten. Und auch beim Bauen selbst kann es länger gehen als geplant, wie das Beispiel Rebberg zeigt.

Mit einer Motion soll die Zusage des Gemeinderates widerrufen werden. Dieser ist nun aufgefordert, für Klarheit zu sorgen. Er muss endlich darlegen, was genau abgemacht ist in dieser Sache. Das ist er den Bürgern von Wohlen schuldig. Und auch denen, die das Areal eigentlich zur Nutzung erhalten haben.

Allen Grund zum Feiern

50 Jahre Gemeindebibliothek Wohlen

In der Bibliothek ist vieles noch wie vor 50 Jahren. Trotzdem hat sich einiges geändert. Nun wird ihr Bestehen gebührend gefeiert.

Viele Kunden besuchten die Bibliothek und gratulierten zum Jubiläum. Das Bibliotheksteam freute sich über die Wertschätzung und feierte mit ihren kleinen und grossen Lesern. *--mo*

Bericht Seite 5

Peach Weber begeistert die Kleinen. Bild: zg

Schwerstes Puzzle der Welt

100-Kilo-Alligator im Gator Saloon in Muri

Ohne Kelle und Ton. Ohne dreckige Hände. Aber er modelliert, stundenlang am Computer. Das Resultat schneidet er per Programm in feine Scheiben. Rund 800 davon sind es bei diesem Projekt. Für den Gator Saloon in Muri fertigte der Sarmenstorfer Künstler Mike Tanner eine ganz spezielle Skulptur an: einen Alligator, der rund 100 Kilogramm wiegt. Das wohl schwerste Puzzle der Welt. *--ake*

Bericht Seite 17

Der Künstler und sein Werk. Bild: ake

Isler-Areal nicht hergeben

Die Fraktion Die Mitte/Dorfteil Anglikon möchte mit einer Motion verhindern, dass der Gemeinderat Wohlen das Isler-Areal als Parkplatz und Installationsplatz für die Stach-Baustelle zur Verfügung stellt.

Bericht Seite 3

20005
9 771660 973508

Anzeige

«au soleil»
Berikon

Projektvorstellung
Sa, 31. Januar 2026
Sa, 14. Februar 2026
11 bis 14 Uhr
Steinhügelstrasse 19,
8965 Berikon

active real estate ag
www.soleil-berikon.ch

Das ausgestellte Modell bot Anlass für viele Diskussionen unter den Gästen der Vernissage.

Wie haben sie das Problem gelöst? Die Pläne stiessen auch bei Wohler Politvertretern auf Interesse.

Das Beste von sehr vielen Guten

Vernissage zur Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge für die Erweiterung der Kanti Wohlen

Die Kanti Wohlen wird fit gemacht für die Zukunft. Sie erhält nicht nur deutlich mehr Raum, sondern auch eine neue Identität. Die Schule wird zum Campus. Diese Grundidee hat auch die Jury überzeugt, der Entscheid fiel einstimmig.

Chregi Hansen

Urs Heimgartner, Leiter Immobilien und Kantonsbaumeister (links), freut sich über das grosse Interesse an den Wettbewerbsbeiträgen. «Mit dem gewählten Projekt machen wir die Kanti Wohlen fit für die Zukunft», erklärt er an der Vernissage.

Bilder: Chregi Hansen / zg

Der Sieger stand schon vorher fest. Das Projekt «Here Comes the Sun» von Franziska / Sebastian Müller Architekten GmbH hat den Wettbewerb für die geplante und notwendige Erweiterung der Kanti Wohlen gewonnen. An der Vernissage konnten aber nun alle 29 eingereichten Arbeiten studiert werden. Zudem begründete die Jury, warum sie so entschieden hat. Und wie es nun weitergeht.

Es braucht im ganzen Kanton mehr Schulraum. Denn die Zahl der Schüler und -schülerinnen nimmt stetig zu. «Aber an der Kanti Wohlen ist der Druck besonders gross», erklärt Michael Umbricht, der Generalsekretär des BKS. Mit aktuell 850 Schülern und Schülerinnen in 40 Abteilungen ist sie völlig überbelegt – ausgerichtet ist die Schule eigentlich für 33 Abteilungen. Die Platznot soll bald zu Ende sein. Die Planung sieht einen Ausbau auf 55 Abteilungen vor – mit der Möglichkeit, später auf 66 Abteilungen zu erhöhen. «Viele fragen sich vielleicht: Gibt es genügend Schüler für so viel Raum? Ich kann beruhigen: Die Abteilungen werden wir füllen. Wenn vielleicht auch nicht nur mit Freiämtern», erklärte der Generalsekretär weiter.

Überzeugende Grundidee

Mit dem Abschluss des Wettbewerbs ist ein wichtiger Schritt getan auf dem Weg zum Ausbau. Und die Verantwortlichen sind überzeugt, das richtige Projekt ausgesucht zu haben, wie Urs Heimgartner, Leiter Immobilien und Kantonsbaumeister, erklärt. «Die gestellte Aufgabe war nicht einfach. Umso erfreulicher war es, dass alle 29 eingereichten Projekte gute Ansätze enthielten», machte er deutlich. Natürlich gebe es in diesem Stadium der Planung noch keine Perfektion, denn dafür war die Zeit zu kurz. «Es geht vor allem um die Grundidee. Wie geht man mit dem Raum um? Wie integriert man das geschützte Hauptgebäude? Lässt sich der Bau ohne teure Provisorien realisieren?», nennt Heimgartner einige Beispiele. Dass alle 29 Beträge, darunter auch einige aus dem Ausland, für den Wettbewerb zugelassen werden konnten, spreche für die hohe Qualität der Arbeiten.

> **«Gestellte Aufgabe war nicht einfach**
> *Urs Heimgartner, Kantonsbaumeister*

Jetzt folgt der Feinschliff

Das machte die Arbeit für die Jury nicht einfach. In einem ersten Schritt wurden die 29 Beiträge auf 9 reduziert, welche in die 2. Runde kamen. «Diese wurden nochmals auf Herz und Nieren geprüft», erklärt Heimgartner. Am Schluss entschied man sich, gleich sechs Beiträge mit einem Preis auszuzeichnen – «das ist aussergewöhnlich viel», weiss der Leiter Immobilien. Der Entscheid für den Sieger fiel dann allerdings einstimmig. «Jetzt muss weitergearbeitet werden und das Ganze noch verfeinert werden», betont Heimgartner. Und die Zeit drängt, schon Ende Jahr soll die Projektierung abgeschlossen sein, sodass der Grosse Rat nächstes Jahr über den Kredit entscheiden kann. «Ziel ist, dass wir 2029 mit dem Bau beginnen und der neue Campus 2023 bezugsbereit ist», macht der Kantonsbaumeister deutlich.

Schüler brachten wertvolle Inputs in die Diskussion

Die Jury habe sehr gute Arbeit geleistet, betont Architekt Bertram Ernst, der Mitglied des Preisgerichts war. Er freute sich besonders, dass auch Schüler und Schülerinnen in der Jury vertreten waren. Diesen Umstand hebt auch Rektor Matthias Angst hervor. «Sie waren zwar nicht stimmberechtigt, aber sie haben sich sehr gut eingebracht in die Diskussionen und auf manch wichtige Punkte aufmerksam gemacht», lobt er. Besonders war laut Matthias Angst auch die Teilnahme von Astrid Staufer in der Jury. Die frühere Wohler Kantischülerin und heutige preisgekrönte Architektin (Prix Meret Oppenheim) sass einst als Schülervertreterin in der Jury, als es in den 1980er-Jahren um den Kanti-Neubau ging. «Sie hat den ganzen Prozess schon mal mitgemacht, das war sehr wertvoll», so Angst.

Bertram Ernst lobt in seiner Laudatio die Grundidee des Siegerbeitrags. Dabei wurde nicht versucht, sich an den Bestandbau anzuschliessen, sondern es wurde ein eigenständiger, campusartiger Neubau entwickelt, der sich in seiner Form eher den benachbarten Industriebauten angleicht. Zwischen Alt und Neu entsteht ein zentraler Campusplatz, der als Herzstück der Anlage fungiert und einen identitätsstiftenden, kommunikativen Mittelpunkt für die gesamte Kantonsschule schafft. «Dieser Ansatz verleiht der Gesamtanlage eine hohe räumliche Klarheit», lobt Ernst. Innerhalb des Neubaus entstehen einzelne Strukturen, die gut miteinander verbunden sind. Durch die Setzung des Gebäudes entlang der Rigackerstrasse entfaltet sich ein grosser Freiraum Richtung Bünz, der sich vielfältig nutzen lässt. Allerdings sieht sie Jury gerade in der Planung des Aussenraums noch Schwächen im Projekt, die es jetzt auszumerzen gilt. «Hier ist noch mehr möglich», so der Laudator.

> **«Projekt gehört zu den eher kostengünstigsten**
> *Bertram Ernst, Preisrichter*

Schulbetrieb erfährt nur wenige Einschränkungen

Nicht nur optisch vermag der Siegerbeitrag zu überzeugen. Hervorgehoben wird auch die Umsetzung der Nachhaltigkeits-Anforderungen, insbesondere die ressourcenschonende Materialisierung. Zum Einsatz kommt viel Holz. Und besonders erfreulich: Das Projekt weist unterdurchschnittliche Gesamtkosten auf. «Die kompakte Bauweise sorgt dafür, dass dieser Beitrag zu den kostengünstigsten gehörte», so der Preisrichter. Insbesondere der gänzliche Verzicht auf Provisorien wirkt sich kostendämpfend aus. Das freut auch Rektor Matthias Angst. «Das Projekt lässt sich so umsetzen, dass der laufende Schulbetrieb nur wenig gestört wird», sagt er.

Insgesamt stellt «Here Comes the Sun» laut Jury «einen zukunftsweisenden Beitrag dar, der die Vision eines offenen, lernfördernden und nachhaltigen Schulcampus beispielhaft einlöst». Damit wird Schulraum für die Schule von morgen geschaffen. Schulraum, der bei den Besuchern der Vernissage auf viel Interesse stösst. Die Planer durften an diesem Abend viele Fragen beantworten. Und ganz viel Lob mit nach Hause nehmen.

Nun aber sind sie gefordert, das Projekt im Detail auszuarbeiten. Dabei geht es um sehr viel Geld. Die Kosten für den Neubau werden auf rund 200 Millionen Franken geschätzt, für die Sanierung des Altbaus werden wohl weitere 40 Millionen benötigt. Geld, dass der Grosse Rat erst noch bewilligen muss. Doch Kantonsbaumeister Urs Heimgartner ist überzeugt, dass das Parlament diesen Weg mitgehen wird. «Es handelt sich hier nicht bloss um ein Gebäude, sondern um ein Zukunftsprojekt», macht er deutlich.

Die Arbeiten werden im Foyer der Kanti präsentiert. Die Ausstellung ist an folgenden Tagen von 17 bis 19 Uhr geöffnet: 27., 28., 29. und 30. Januar. 4., 5. und 6. Februar. Dazu am Samstag, 31. Januar, von 9.30 bis 11.30 Uhr und am Montag, 9. Februar, von 16 bis 19 Uhr.

Im Modell sieht man deutlich den grossen Erweiterungsbau, der hinter dem Hauptgebäude zu stehen kommt. Rechts oben ist die Integra zu sehen.

Visualisierung der Lern- und Arbeitszonen im 2. Obergeschoss des Neubaus, die an die Schulzimmer anschliessen und innerhalb des Gebäudes Verbindungen schaffen.